



AfD-Fraktion Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1 · 51465 Bergisch Gladbach

Rathaus Bergisch Gladbach
Bürgermeister Frank Stein
Konrad-Adenauer-Platz 1

51465 Bergisch Gladbach

12. Dezember 2021

Haushaltsrede 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürger von Bergisch Gladbach,

das Jahr 2021 geht zu Ende und es erinnert stark an das Jahr davor.

Corona und die damit verbundenen politischen Maßnahmen haben uns fest im Griff. Der Handelsverband im Rheinisch-Bergischen Kreis spricht von deutlich geringeren Kundenzahlen und wesentlich niedrigeren Umsätzen im Vergleich zu den Vorjahren. Nur 20 % der vom Handelsverband bundesweit befragten Unternehmen seien mit den bisherigen Umsätzen des Weihnachtsgeschäftes zufrieden. Während man dem stationären Einzelhandel, der nachweislich kein Infektionsherd ist, weitere Auflagen wie Kontrollen an den Eingängen aufbürdet, boomt der Online-Handel und bedroht das Geschäftstreiben in den Einkaufsstraßen auch unserer Stadt.

Schulkinder frieren in den Klassenräumen, können in und außerhalb der Schule nicht Kind sein und unbeschwert das Leben genießen. Dafür ordert die Stadt per Dringlichkeitsbeschluss kostspielige mobile Luftfilter, obwohl allgemein bekannt ist, dass Luftreinigungsfilter allerhöchstens einen äußerst begrenzten Nutzen gegen das Infektionsgeschehen haben. Dies steht in keinem Verhältnis zum Kostenaufwand bei der Anschaffung und den laufenden Energie- und Instandhaltungskosten, die die Verwaltung auf über sieben Millionen Euro schätzt.

Vor den EU-Außengrenzen wartet die nächste Asylkrise – alleiniges Wunschziel der Migranten: Deutschland. Und auch unsere Stadt schafft einen unverantwortlichen Pull-Faktor mit ihrer Mitgliedschaft im einschlägigen „Bündnis Städte sicherer Häfen“ – und das, obwohl die Entscheidung über die Aufnahme von Migranten im Rahmen des Asyl- und Aufenthaltsrechts nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen fällt. Den fälligen Austritt aus diesem Städtebündnis beantragen wir vergeblich.

Gleichzeitig sorgt die höchste Inflationsrate seit 30 Jahren für spürbar steigende Lebenshaltungskosten. Vor allem im Bereich Lebensmittel, Strom und Heizung.

Energiepreise für Kraftstoffe und Heizöl stiegen in diesem Jahr laut Statistischem Bundesamt um satte 22 %. Und eine weitere Anhebung des CO2-Preises steht im nächsten Jahr bevor.

Die Stadt Bergisch Gladbach hat eine schwierige Zeit hinter sich, aber auch vor sich:

Mit der Traditionsfabrik Zanders endete ein bedeutendes Kapitel lokaler Geschichte. Es öffnete sich aber auch eine Tür für etwas Neues, Gutes für die Stadt. Entwicklung, die erst einmal kostet. Mieteinnahmen für die Stadt, die erst einmal entfallen. Langfristiges Ziel muss ein neuer, lebendiger Stadtteil für Wohnen, Gewerbe und Erholung sein. Keine seelenlose Einöde. Eine historische Chance! Hier ist die AfD-Fraktion weiterhin gewillt, zum interfraktionellen Konsens beizutragen, so wie es bisher geschehen ist.

Das Verlassen der Haushaltssicherung verschafft uns den nötigen Spielraum, um das anzupacken, was in vielen Jahren zuvor liegen geblieben ist. Es ist aber ein enger Spielraum zwischen Bewältigung des Sanierungsstaus und dringend notwendiger Haushaltskonsolidierung. Bereits 2023 droht wieder der Rückfall in die Haushaltsicherung, sollte man nicht gegensteuern.

Deshalb muss die Devise lauten, so viel wie möglich umzusetzen, was dringend und unaufschiebbar ist, aber auch so sorgsam wie möglich mit den Finanzen umzugehen und Projekte, die nicht direkt und kurzfristig etwas bewirken, zu verschieben oder zu beenden.

Es geht um das Setzen von Prioritäten. Hier denken wir insbesondere an die Jugend, unsere Zukunft. Schulgebäude müssen saniert und neu gebaut werden, letzteres gilt auch für Kitas. Zanders muss entwickelt werden. Das Stadthaus-Dilemma muss beigelegt werden – hier droht unserer Stadt womöglich ein kostspieliger Rechtsstreit mit dem für den Stadthausneubau einst beauftragten Architektenbüro.

Keine Priorität genießen ideologische, rein konsumtive und spekulative Projekte. Denn was nützt ein Klimamanager und das neueste Tablet, wenn uns sinnbildlich das Dach über den Kopf zusammenbricht?

Das wenige Geld, das wir haben, muss so eingesetzt werden, dass die Mehrheit der Bürger davon profitiert. Es kann nicht sein, dass viel Geld für wenige Fahrradfahrer ausgegeben wird, aber wenig Geld für viele Autofahrer. Das Kosten-Nutzen-Prinzip ist essenziell. Das bedeutet nicht, dass die Fahrradfahrer leer ausgehen. Sichere und gut ausgebaute Radwege sind uns ein großes Anliegen. Aber das Verhältnis muss stimmen.

Der Haushalt für das Jahr 2022 steht im Zeichen der Investition:

1. Investition in qualifiziertes Personal, damit endlich das umgesetzt wird, was Bergisch Gladbach braucht. Dazu ist es aber auch nötig, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Option der Umnutzung der RheinBerg-Passage als Stadthaus mit Aufstockung für 450 Arbeitsplätze bot einen unerwarteten Ausweg aus dem Dilemma der Kostenexplosion für einen Neubau am S-Bahnhof. Diese Kehrtwende wurde von der AfD-Fraktion gemeinsam mit den anderen Fraktionen unterstützt. Wir werden das Projekt in Bezug auf die Planungskosten kritisch, aber weiterhin wohlwollend begleiten.

2. Investition in das Zander-Areal, um schneller als geplant die Vollkonversion voran zu treiben. Nicht nur, um eine Wohlfühlloose für die Bürger zu schaffen, sondern auch um neue Einnahmequellen für die Stadt zu generieren, um das eingenommene Geld dann wieder im Sinne der Bürger zu investieren. Wir werden aktiv an der Neugestaltung mitarbeiten und gute Ideen einbringen. Hier möchten wir noch einmal das Potenzial der Umnutzung der alten Stadthäuser anmerken. Hier beantragten wir im Ausschuss für Infrastruktur eine Machbarkeitsstudie. Realisierte Beispiele von Umnutzungen ehemaliger Büro- und Verwaltungsgebäude, z.B. das Lyoner Viertel in Frankfurt a.M. oder das Goltsteinforum in Köln, zeigen, was möglich ist. Eine Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe gewährleistet die Lebendigkeit dieses Brückenkopfes zum sich neu erfindenden Zanders-Areal.

3. Investitionen in die Bildung und Versorgung unserer Kinder sind lebensnotwendig für die Zukunft unserer Stadt, von Nordrhein-Westfalen und für ganz Deutschland. Deshalb ist das Budget dafür im Haushalt zwar sehr hoch, aber tatsächlich auch ohne Alternative. Trotzdem muss man genau hinsehen, um versteckte Kosten und explodierende Bauprojektkosten zu entdecken und diese abzustellen. Immer wieder geraten öffentliche Bauprojekte vollkommen aus dem Ruder: zusätzliche Kosten von rund 1,1 Millionen Euro für den Neubau der Kita Mondschröttchen in Bensberg. 6,5 Millionen Euro Kostenanstieg bei der Sanierung des Betriebshofes Obereschbach. 6 Millionen Euro Zusatzkosten bei der Sanierung der Otto-Hahn-Schulen. Es reicht nicht, immer wieder die Schuld „höheren Mächten“ in die Schuhe zu schieben. Hier ist die Stadtpolitik gefordert, ambitionierte Projekte in ihrer Ausführung kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Einsparungen vorzunehmen.

Bei der Digitalisierung der Schulen bürden wir uns enorme konsumtive Kosten auf – bei zumindest fraglichem bildungspolitischen und pädagogischen Nutzen. Die AfD-Fraktion unterstützt den digitalen Ausbau an Schulen in Bergisch Gladbach im Rahmen des Medienentwicklungsplans, warnt jedoch vor einer Kostenlawine. Es ist richtig, dass wir Fördermittel von Bund und Land für Breitbandausbau, IT-Infrastruktur und schulische Versorgung mit Endgeräten nutzen. Es muss uns aber klar sein, dass die Fördermittel nur für die Erstausrüstung ausreichen. Laufende Kosten trägt zukünftig die Stadt als Schulträger. Computerräume und Tablets ersetzen keinen guten Unterricht und sind anfällig. Infrastruktur und Endgeräte müssen regelmäßig betreut, gewartet, aktualisiert und ausgetauscht werden. Hierfür benötigt es deutlich mehr Personal. Allein für den Vor-Ort-Support müssen die Verwaltung um einige Zusatzstellen aufgestockt und externe IT-Dienstleister beauftragt werden. Das wird uns pro Jahr eine Millionen Euro kosten.

Beim Thema „Einsparungen“ spielt insbesondere der Prestigefaktor „Klimaschutz“ eine Rolle.

Es bleibt abzusehen, welche grünen Prestigeprojekte die Ampel uns in Zukunft noch gegen den Protest von Anwohnern und Gewerbetreibenden aufbürdet – die rechtlich fragwürdige Posse um die Fahrradstraße lässt grüßen! Sogar den Bau von Windkraftanlagen auf Bergisch Gladbacher Stadtgebiet könne sich der Beigeordnete Herr Migenda vorstellen. Stellen Sie sich einmal die Zerstörung der schönen Grünflächen Herrenstrundens, Romaneyns, Hebborns und Herkenraths durch solche Klimahybris vor!

Wenn wir schon beim Thema Klimawandel sind, dann bevorzugt die AfD-Fraktion klar die Vorgehensweise: pragmatische Anpassungen an Klimawandelfolgen statt abstrakter Symbolpolitik. Kein subventioniertes E-Lastenrad und keine Fahrradstraße wird das Weltklima ändern. Ein funktionierender Hochwasserschutz, Frühwarnsysteme, die Ausweitung von Retentionsflächen, die Vermeidung von maßlosem Flächenverbrauch, die systematische Entsiegelung von Kfz-Abstellflächen im Stadtgebiet und eine Begrünungsoffensive auf Parkplätzen und Gewerbegebieten, um mehr versickerungsfähige Oberflächen zu schaffen – all das sind hingegen konkrete und spürbare Maßnahmen, um das städtische Mikroklima zu verbessern und z.B. Dürreperioden oder Hochwasserfluten, wie wir sie im Juli erlebt hatten, vorzubeugen.

Meine Damen und Herren, die Politik in Bergisch Gladbach muss sich fragen, wie sie notwendige Investitionen in die Zukunft, steigende Personalkosten, einen wachsenden Verwaltungsapparat, anhaltend hohe Sozialkosten und den linksgrünen Wunsch nach klimapolitischer Transformation aller Lebensbereiche mit den gebotenen Konsolidierungsbemühungen in einer wirtschaftlich turbulenten Zeit in Einklang bringen mag. Das „Schütt-aus-hol-zurück“-Verfahren, ein Buchungstrick, von dem wir auch in diesem Jahr mit rund 100 Millionen Euro profitieren, ist bald ausgereizt.

Vor diesem Hintergrund wartet die AfD-Fraktion gespannt auf die angekündigten Maßnahmen der Stadt, Einsparmöglichkeiten durch Digitalisierung und durch Reform der Verwaltungs- und Beteiligungsstrukturen herbeizuführen.

Das Jahr 2022 wird sicher noch die ein oder andere Herausforderung bereit halten. Sie können sich aber sicher sein, dass wir als AfD-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach kritisch und konstruktiv mitwirken, um das Beste für die Bürger zu erreichen. Wir sind die Partei für die Bürger von Bergisch Gladbach und für alle, die Deutschland, ihr Heimatland, lieben.

Vielen Dank!

Ihr,

Günther Schöpf

Fraktionsvorsitzender